

Hamburger Morgenpost, Juni 2007

WWW.MOPO.DE/TERMINE 19

CD-TIPPS

The White Stripes 

Nach dem doch irgendwie eher künstlerischen „Get Behind Me Satan“ ist auf „Icky Thump“ fast alles wieder wie zuvor: staubtrocken, spröde und mit einem Wumms, dass es rappelt im Karton. „Jaha, die Whites sind zurück!“, möchte man rufen. Und sich freuen, dass sie rocken wie zu „White Blood Cells“-Zeiten: Meg haut auf die Trommeln, Jack zerrt an den Saiten und klingt wie Robert Plant. Schrecklich neu ist das alles nicht. Aber darauf kommts auch nicht an – solange es den nötigen Spaß bringt. (nr)

„Icky Thump“ (XL / Beggars / Indigo)

People Press Play

Elegant-verträumt bewegen sich die vier Dänen auf ihrem Debüt stets an der Schnittstelle von analoger Instrumentierung und sanft pluckernden, digitalen Klängen entlang. Über den Elektro-Pop-Songs mit ihren unaufdringlichen Referenzen an New Order, Brian Eno und My Bloody Valentine schwebt die Stimme von Sängerin Sara Savery. (sn)

„People Press Play“ (Morr Music / Indigo)

Editors 

Der Aufstieg der Editors kam langsam über ein paar Singles in Gang und beschleunigte dann ungebremst. Das Quartett aus Birmingham ist auf der Insel größer als Interpol und verkaufte sein Debüt „The Back Room“ im sechsstelligen Bereich. Alles deutet nun darauf hin, dass die vier erneut die Charts stürmen. Stark beeinflusst von 80er-Bands wie Joy Division und Echo And The Bunnymen ziehen die Editors dunkle Kreise und erzählen vom Tod, den sie in dramatisch arrangierten Indie-Rock verpacken. (sn)

„An End Has A Start“ (Pias / Rough Trade)

The Monks

1965 nannten sich die fünf in Deutschland gebliebenen US-Soldaten noch The Five Torquays und spielten in süddeutschen Beatschuppen Coverversionen. Parallel nahmen sie Demo-Songs auf, die sie eigentlich nie veröffentlichen wollten. Doch ein Jahr später entstand genau daraus das legendäre, archaisch-anarchistische Album „Black Monk Time“ der inzwischen in The Monks umbenannten Band. Ein klasse Dokument, vorzüglich aufgemacht. (sn)

„Demo Tapes 1965“ (Play Loud! / Broken Silence)

Tipps, Anregungen und Neuigkeiten an:
cdtips@mopo.de

WWW.MOPO.DE/CD-SHOP

The Monks

1965 nannten sich die fünf in Deutschland gebliebenen US-Soldaten noch The Five Torquays und spielten in süddeutschen Beatschuppen Coverversionen. Parallel nahmen sie Demo-Songs auf, die sie eigentlich nie veröffentlichen wollten. Doch ein Jahr später entstand genau daraus das legendäre, archaisch-anarchistische Album „Black Monk Time“ der inzwischen in The Monks umbenannten Band. Ein klasse Dokument, vorzüglich aufgemacht. (sn)

„Demo Tapes 1965“ (Play Loud! / Broken Silence)

Tipps, Anregungen und Neuigkeiten an:
cdtips@mopo.de

WWW.MOPO.DE/CD-SHOP